

Litteratur.¹⁾

Ascherson's Flora der Provinz Brandenburg, im Auszuge bearbeitet unter Mitwirkung des Verfassers von A. W. Lackowitz. Berlin 1866. Verlag von A. Hirschwald. Diese Bearbeitung, welche in wenigen Wochen ausgegeben werden dürfte, bezweckt, die Resultate der grösseren Flora in abgekürzter Form und daher zu mässigem Preise für weitere Kreise, namentlich für den Schulgebrauch zugänglich zu machen. Der Anordnung der Gattungen ist auch im speciellen Theile das Braun'sche System zu Grunde gelegt.

Crépin, F., Notes sur quelques plantes rares ou critiques de la Belgique. 5 fasciale, accompagné de nouvelles remarques sur les *Glyceria* du groupe *Heleochoa* avec la description d'une espèce inédite. Avec 6 planches. Bruxelles, Mayolez. 1864. (Extr. tu tome XVIII des mém. cour. et autres mém. publ. par l'acad. roy. de Belg.) — Die Arbeiten des belgischen Forschers, von welchen wir im VI. Jahrg. einen kleinen Aufsatz in Uebersetzung mittheilten, sind auch für die deutschen, namentlich für die norddeutschen Botaniker von hoher Wichtigkeit, indem manche kritische Pflanze, welche uns Kopfbrechen veranlasst, ja auch manche, mit der wir fertig zu sein glaubten, hier mit eindringender Schärfe untersucht und mit Ausführlichkeit (das vorliegende 5 Heft kommt dem Gesammtumfange der bisher erschienenen 4 gleich) besprochen wird. Besonders ist für uns von Interesse, was über *Adonis auctumnalis*, *Vicia villosa*, *Utricularia neglecta*, *Rumex aquaticus* und *maximus*, *Potamogeton mucronatus*, *Carex paradoxa*, *paniculata* und *teretiuscula*, *ornithopoda* und die Gruppe der *Glyceria distans* (*Festuca* Kth.) gesagt wird.

Eichler, Dr. A. W., Ueber den Blütenbau der *Fumariaceen*, *Cruciferen* und einiger *Capparideen*. Flora 1865. No. 28. 29. 32—35. Der durch mehrere sehr gelungene Arbeiten auf dem Gebiet der Systeme

1) Bei der Beschränktheit des uns zugewiesenen Raumes sehen wir uns genöthigt, statt, wie früher, ausführlichere Besprechungen, nur kurze Hinweisungen auf die litterarischen Erscheinungen zu geben, welche für unsere Mitglieder von Interesse sein können.

matik vortheilhaft bekannt gewordene Verfasser bestreitet, auf neue Beobachtungen gestützt, die über den Blütenbau der genannten Familien bisher allgemein angenommene Ansichten, indem er den *Famariaceen* nur 2 Stanbblätter (die 2 bisher sogenannten Staubblattbündel), den *Cruciferen* nur 2 zweizählige Staubblattkreise (nämlich die 2 kurzen Staubblätter und die durch Spaltung je eines Blatts entstandenen 2 langen Paare) zuschreibt und ebenso die Mehrzahl bei den polyandrischen *Capparideen* durch Spaltung weniger Blätter erklärt; dass dadurch der Blütenbau namentlich der *Cruciferen* und der analogen *Capparideen* bei der unlängbaren diagonalen Alternation des vierzähligen Blumenblattkreises mit den 2 vorausgehenden Kelchblattpaaren etwas ungemein Complirtes erhält, leuchtet ein, ebenso dass die französische, bisher allgemein von unseren Forschern mit Wiederwillen aufgenommene Theorie des *dédoublement* hier von Neuem vorgetragen wird, und dass, falls sich diese Ansichten als gegründet herausstellen sollten, Vieles in unsrigen jetzigen morphologischen Anschauungen aufzugeben wäre. Da indessen in unserer Erfahrungswissenschaft die Theorien nach den Beobachtungen zu beurtheilen sind, nicht umgekehrt, so ist es die Aufgabe anderer Forscher, zunächst die Richtigkeit der Beobachtungen zu prüfen.

Klatt, Dr. W., Flora des Herzogthums Lauenburg. Hamburg 1865. Verlag von Wilh. Jowien. Die Flora dieses kleinen Gebiets, welche bisher nur sehr dürftig durch gelegentliche Notizen der Nachbarfloristen bekannt war, erscheint hier in einer recht gründlichen Durchforschung, welche eine gewisse Vollständigkeit zu verbürgen scheint. Die Arten sind mit kurzen aber meist treffenden Diagnosen versehen. Die Nomenklatur schliesst sich meist streng dem Prioritätsprincipe an. Von demselben thätigen Verfasser haben wir kürzlich eine Monographie der Gattung *Lysimachia* (in den Schriften des naturwissenschaftlichen Vereins in Hamburg) und eine norddeutsche Anlagen-Flora erhalten. Letztere Arbeit sahen wir noch nicht; erstere beruht auf gründlichen Studien und ist von deutlichen, obwohl zum Theil gerade nicht eleganten Abbildungen sämtlicher Arten begleitet. Die Gattung *Lubinia* Vent. wird vom Verfasser wieder eingezogen; wir wundern uns, dass er *Trientalis* Rupp respectirt hat, welche wir in der Flora der Provinz Brandenburg nur deshalb nicht einzogen, weil uns monographische Studien abgingen.

Liebe, Dr. Th., Grundriss der speciellen Botanik für den Unterricht an höheren Lehranstalten. Berlin 1866. Verlag von A. Hirschwald. Diesem Lehrbuche ist das System von A. Braun mit einigen Mo-

dificationen zu Grunde gelegt und sind Plan und Ausführung, wenn wir auch manche Einzelheiten anders gewünscht hätten, im Ganzen als gelungen zu bezeichnen.

Lantzius-Beninga, Dr. S., Die unterscheidenden Merkmale der Deutschen Pflanzen-Familien und Geschlechter. Erste Abtheilung: Enthaltend die Familien und Geschlechter der Dialypetalen und der Gamopetalen mit oberständiger Blumenkrone. Mit erläuternden Abbildungen auf 21 lithographirten Tafeln. Göttingen. Verlag von Adalbert Rente. 1866. Im Allgemeinen sind Abbildungen selten für Anfänger zu empfehlen, da die guten und brauchbaren meist viel zu kostspielig, die wohlfeilen aber so unbrauchbar zu sein pflegen, dass der geringe Preis dennoch weggeworfen erscheint. Das vorliegende Werk macht eine rühmliche Ausnahme; obwohl der Preis des vollendeten Ganzen sich nur auf etwa 5 Thaler belaufen dürfte, sind die Abbildungen dennoch ein für Anfänger wie für Geübte sehr empfehlenswerthes Hilfsmittel, indem sämtliche Gattungen (die Zahl derselben ist gegen die gewöhnlich angenommenen einigermassen vermehrt, was für diesen Zweck nur zu billigen ist) mit die unterscheidenden Merkmale erläuternden Abbildungen versehen sind, welche, wenn auch nicht alle gleich gelungen, doch im Ganzen richtig und deutlich ausgefallen sind. Der Text, welcher die Gattungs- und Familien-Merkmale in tabellarischer Form enthält, bietet manches Neue und Eigenthümliche; so ist die Terminologie vielfach geändert und mehr verdeutscht; über den Werth dieser Aenderungen muss die Erfahrung entscheiden. Bei den *Umbelliferae* werden die *Coelospermae* und die Gattung *Meum* zu den *Campylospermae* gebracht (in der Selbstanzeige in den Göttinger gelehrten Anzeigen fügt der Verf. hinzu, dass sich diese Stellung nur auf *M. athamanticum* Jacq. beziehe und dass *M. Mutellina* Gaertn. als neue Gattung *Mutellina* bei den *Seseleae* zu verbleiben habe.¹⁾ *Anthriscus vulgaris* Pers. (*Chaerophyllum* A. (L.) Crtz.) wird als eigene Gattung *Echinanthriscus* von den

1) Diese Namensänderung scheint Ref. nicht nöthig, da die Gattung *Phellandrium* Tourn., zu der Tourn. und Linné die fragliche Art stellen, nachdem *P. aquaticum* L. zu *Oenanthe* Tourn. gebracht, für diese Pflanze, welche also wieder *Phellandrium Mutellina* L. zu nennen wäre, wiederhergestellt werden kann. Die nahe Verwandtschaft zwischen *Meum athamanticum* Jacq. und *Phellandrium Mutellina* L. (schon C. Bauhin bringt beide unter seine Gattung *Meum*) ist übrigens unleugbar und beweist, wie spröde sich die Natur öfter gegen die scharfsinnigsten Classificationsversuche verhält.

- übrigen Gattungsverwandten getrennt, weil es sich ähnlich wie *Physocaulus* von *Chaerophyllum* Pers., von denselben durch die fast sitzenden Narben unterscheidet. Ref. würde lieber *Physocaulus* mit *Chaerophyllum* Pers. (*Myrrhis* Tourn.) verbinden.
- Milde, Dr. J. Die höheren Sporenpflanzen Deutschlands und der Schweiz. Leipzig. Verlag von A. Felix. 1865. Ein für alle diejenigen, welche sich für die jetzt so beliebte Gruppe der sog. Gefässkryptogamen interessiren, unentbehrliches Hilfsbuch. Der Verf., welcher sich bekauntlich seit Jahrzehnten mit dem Studium derselben beschäftigt, theilt hier in gedrängter Kürze die Resultate seiner Forschungen mit; ein Vergleich mit den vor zehn Jahren erschienenen schlesischen Gefässkryptogamen ergibt, wie viel Neues sich seitdem dem gründlichen Forscher ergeben hat. Die Lieblingsgattungen des Verf., *Equisetum* und *Botrychium*, sind natürlich etwas ausführlicher behandelt. Gegenwärtig ist unser unermüdliche Freund mit einer ähnlichen Bearbeitung der europäischen Gefässkryptogamen beschäftigt.
- Ratzeburg, Geh. Rath und Prof. Dr. J. T. C., Die Waldverderbniss oder der dauernde Schade, welcher durch Insectenfrass, Schälen, Schlagen und Verbeissen an lebenden Waldbäumen entsteht. 1. Band. Einleitung. Kiefer und Fichte. Berlin, Nicolaische Verlagsbuchhandlung 1866. Ungeachtet der Titel eine rein praktische Tendenz andeutet, welche der verehrte Verfasser auch ausdrücklich durch das ganze Werk festhält, so muss man das Werk doch als ein für die botanische Wissenschaft bedeutungsvolles bezeichnen. In origineller und selbständiger Weise, wie wir dies an allen seinen zahlreichen und gediegenen Arbeiten gewöhnt sind, untersucht der Verfasser die Folgen, welche die genannten Beschädigungen für das Leben unserer Waldbäume haben, wobei natürlich viel Licht auf manche bisher wenig oder gar nicht beachtete Punkte der normalen Physiologie fällt. Die Ausstattung ist, wie bei den übrigen in gleichem Verlage erschienenen Werke des Verfassers, fast luxuriös zu nennen. Zahlreiche schöne Tafeln, unter denen sich auch eine Raupenfrasskarte befindet, erläutern die im Texte gegebenen Mittheilungen.
- Sarkander, J., Naturgeschichtliches Tagebuch aus Fürstenberg. Archiv des Vereins der Freunde der Naturgeschichte in Meklenburg. 19. Jahrg. 1865. S. 15—49. — Der botanische, nach Umfang und Inhalt bedeutendste Abschnitt dieser Arbeit giebt über die Vegetation des in unser engeres Gebiet einspringenden südlichen Zipfels von Meklenburg-Strelitz befriedigenden Aufschluss. Das Vorkommen von *Eriophorum alpinum* L. in dem-

selben, wo die Pflanze schon lange vor ihrer Auffindung innerhalb unserer Grenze bekannt war, wird bestätigt. Wir haben die wichtigeren Angaben für das demnächst dem Druck zu übergebende Verzeichniss der neuen Entdeckungen des Gebiets ausgezogen, in welchem wir auch einige Beobachtungen aus dem unmittelbar angrenzenden Theile unseres Gebiets, welche wir Herrn stud. med. Winter aus Menz bei Gransee verdanken, mittheilen werden.

Von der trefflichen, im Heft V S. 247 und Jahrg. VI S. 309 angezeigten Sammlung westphälischer Laubmoose von Dr. H. Müller sind inzwischen noch 2 Lieferungen, die VI. und VII. erschienen, welche sich den früheren würdig anschliessen.

Zusätze und Berichtigungen.

- S. 38. *Stellaria nemorum* L. (No. 141) wurde am 2. Mai 1866 von Rother im Busche bei Breitenhagen aufgefunden.
- S. 43, Z. 11 v. u. *Prunus insilitia* L. fand Rother im Frühjahr 1866 in einer Hecke am rechten Elbufer bei Barby, mindestens völlig verwildert.
- S. 45 Z. 13 v. o. lies: A. statt ;
- „ 50 „ 5 v. u. „ Collno st. Coller.
- „ 53 „ 13 „ „ Dornebock st. Dornebeck.
- „ 56. Die für *Verbascum Thapsus* L. nach Schreider angegebenen Standorte: Barby an der Fährstelle, Grüneberger Forst, zw. Lödderitz und dem Diebziger Busch (aus Heft III. IV. S. 265 unserer Verh. entnommen) gehören zu *V. phlomooides* L.
- S. 60 Z. 10 v. u. lies: A. statt B.
- „ 180 „ 18 „ „ vom st. von.
- Die S. 94 als *Linaria multicaulis* aufgeführte Pflanze gehört nicht zu dieser Art, vielmehr zum Formenkreise der ebenfalls spanischen von Lange im Samenkataloge des Kopenhagener Gartens 1859 p. 28 aufgeführten und vortrefflich auseinandergesetzten *L. Tournefortii* (*Antirrhinum* Poir.) Lge; und zwar würde sie sich der aufrechten Tracht und der deutlichen Behaarung nach der *var. γ. minor* Lge. anschliessen, während die Samen in Grösse und Beschaffenheit (Red. erhielt durch die Güte des Herrn Prof. Lange Samenproben der 3 Varietäten) völlig mit der *var. β. glabrata* Lge., der in unseren

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen des Botanischen Vereins Berlin Brandenburg](#)

Jahr/Year: 1865-1866

Band/Volume: [7](#)

Autor(en)/Author(s): Redaktion

Artikel/Article: [Litteratur 220-224](#)